

Beeindruckend und bewegend

Synagogale Musik in der Martinskirche dargeboten

Kornwestheim. – Eine bewegende Begegnung mit jüdischer Gottesdienstmusik war in der evangelischen Martinskirche zu erleben. Zu Gast waren Laszlo Pasztor aus Berlin, seit vier Jahren Kantor der dortigen jüdischen Gemeinde, und Joppe Poolman van Beusekom, Organist und Chorleiter der Synagoge in Purmerend in Holland. Dargeboten wurden hebräische Gesänge aus der synagogalen Liturgie der hohen jüdischen Festtage sowie biblisch inspirierte Orgelmusik.

Den Auftakt machte ein Praeludium von Elsa Barraine, einer Schülerin von Louis Vierne. Es machte gleich zu Beginn deutlich, wie offen bei allem Festhalten an der Tradition jüdische Gottesdienstpraxis für Einflüsse aus der christlichen Umwelt gewesen ist. Umgekehrt zeigte die erste Orgelsonate des Vorgängers von Johann Sebastian Bach im Amt des Leipziger Thomaskantors, Johann Kuhnau, wie die Barockzeit mit dem Alten Testament umging: Die Geschichte von David und Goliath wird als theatrales Spektakel erlebt und in recht belanglose musikalische Genrebildchen umgesetzt.

Beeindruckender waren schon die Kostproben aus den Präludien für Orgel von Darius Milhaud und nicht zuletzt Joppe Poolman von Beusekoms Paraphrase über Jesaja 40: „Tröstet mein Volk“. Dezent registriert und schlicht, fast verinnerlicht, vorgetragen, hinterließ das Werk einen nachhaltigen Eindruck. Am meisten faszinierten freilich die liturgischen Gesänge der hohen jüdischen Feiertage, von Kantor Pasztor beeindruckend vorgetragen. So problematisch es ist, Lieder und Gebete aus einem vollen Jahreskreis wie Perlen an einer Kette aneinanderzureihen, hier machte es durchaus Sinn. Es weckte die Neugier, nach dem Sitz im Leben der Gesänge zu fragen, und das Nachlesen der deutschen

Übersetzung der hebräischen Gebetstexte gab einen Einblick in den Reichtum jüdisch-synagogaler Traditionen. Ein jüdischer Kantor neben dem Altar einer christlichen Kirche, dieses Bild war allein schon nachdenklich stimmend. Warum, so mußte man sich fragen, haben die gemeinsamen biblischen Traditionen und der Glaube an den einen Gott solch ein Miteinander nicht schon früher ermöglicht? Warum ist es so selten zu einem echten jüdisch-christlichen Dialog gekommen?

Der Abend in der Martinskirche bedeutete nicht nur einen (musikalischen Genuß oder die Begegnung mit einer großen Kultur. Er war für die Zuhörer darüber hinaus ein starker Impuls, den Chancen und Schwierigkeiten jüdisch-christlichen Zusammenlebens in Vergangenheit und Gegenwart nachzudenken. Das Rundgespräch mit den beiden jüdischen Gästen nach dem Konzert weckte vollends ein starkes Bedürfnis nach weiteren grenzüberschreitenden Begegnungen zwischen Kirche und Synagoge. v. A.



Zu Gast in der evangelischen Martinskirche in Kornwestheim waren der Kantor der Berliner Synagoge Laszlo Pasztor (Bild) und der Organist Joppe Poolman van Beusekom aus Amsterdam.

Bild: LKZ-Zeller

